

PH-Studis müssen nicht mehr in die Vorlesung

Präsenzpflicht Im letzten Semester sind mehr Studierende durch die Prüfungen gefallen.

«Weniger Zwang, mehr Eigenverantwortung» – mit diesen Worten feierte Students.ph, die Studierendenvertretung der Pädagogischen Hochschule der Nordwestschweiz (PH FHNW), die Lockerung der Präsenzpflicht auf Instagram. Nach dem ersten Semester ohne generelle Präsenzpflicht in Brugg-Windisch, Solothurn und Muttenz zeigt sich heute: Mit der Eigenverantwortung nehmen es offenbar nicht alle Studierenden so genau.

Erste Stichproben der PH zeigen, dass im letzten Semester mehr Studierende durch die Prüfungen gefallen sind. Die Bestehensquote lag noch bei etwas über 90 Prozent, wie die Hochschule gegenüber CH Media bestätigte. Zuvor betrug sie demnach über 95 Prozent. Zeitgleich ging die Anwesenheit der Studierenden an den Vorlesungen und Seminaren tendenziell zurück.

PH FHNW beschwichtigt, Politik ist alarmiert

Die PH ist wegen des Rückgangs der bestandenen Prüfungen allerdings nicht beunruhigt. «Eine etwas niedrigere Bestehensquote in einzelnen Lehrveranstaltungen wurde aufgrund der geänderten Präsenzregelung erwartet», wird Sprecher Christian Irgl zitiert. Die Hochschule setze auf die Eigenverantwortung der Studierenden, die eine «wichtige Professionalisierungskomponente für angehende Lehrpersonen» sei.

Die Politik indes ist aufgeschreckt. In einer Interpellation warnt Remo Brunner, SP-Landrat des Kantons Basel-Landschaft, vor einem «alarmierenden Ausmass» der «Missstände und Probleme an der PH FHNW». So würden die Anträge der Dozierenden auf Präsenzpflicht abgelehnt, auch wenn sie didaktisch begründet seien.

Studierende belegten mehr Kurse als es in einem Vollzeitstudium möglich sei. Dazu würden die Onlineveranstaltungen ein Konsumverhalten fördern, und Vorlesungszeiten würden nicht mehr respektiert. «Die Studierenden erscheinen zu spät zu Lehrveranstaltungen und verlassen diese vor dem Ende wieder, weil ja keine Präsenzpflicht besteht. Es fehlt teilweise an Verbindlichkeit und Haltung», schreibt Brunner. Das will die Studierendenvertretung Students.ph so nicht gelten lassen. «Wir distanzieren uns ausdrücklich von solchen Vorwürfen», zitiert CH Media Co-Präsident Omar Wady. Viele seien neben dem Studium auf ein Einkommen angewiesen und müssten deshalb arbeiten. Der Wegfall der generellen Präsenzpflicht schaffe die dafür nötige Flexibilität.

Die Studierenden hatten die Abschaffung vor zwei Jahren gefordert. Damals äusserten sie Kritik am komplizierten Einschreibeverfahren der FHNW sowie am angeblich mangelnden Praxisbezug im Unterricht. Eine Präsenzpflicht führe nicht automatisch zu einem grösseren Engagement in den Vorlesungen, so Wady weiter. Wer heute fehle, habe sich früher vielleicht einfach in der hintersten Reihe hinter dem Laptop verkrochen.

Fabio Lüdi